gehen; *diejenigen aber, welche ausharren in ihrem Glauben, werden gerettet werden*[1] von dem Fluche selbst[2]. 6. Und darauf werden die Zeichen der Wahrheit erscheinen, zuerst das Zeichen der Ausweitung am Himmel[3], dann das Zeichen der Trompetenstimme[4] und drittens die Auferstehung der Toten; 7. nicht aller aber[5], sondern, wie gesagt ist: *Kommen wird der Herr und alle Heiligen mit ihm*[6]. 8. Alsdann wird die Welt den Herrn kommen sehen auf den Wolken des Himmels[7].

II. Ein Bruchstück aus dem Evangelium des Petrus.

Im Jahre 1887 fand der französische Forscher Bouriant in einem Grabe zu Akhmîm in Oberägypten einen Pergamentkodex (jetzt im Museum zu Gizeh in Ägypten), der ausser bekannten Stücken des jüdischen Henochbuches je ein grösseres Bruchstück des Evangeliums und der Apokalypse des Petrus enthält. Das nach dem Apostel Petrus benannte, aber apokryphe Evangelium ist in der ersten Hälfte des zweiten Jahrhunderts in gnostisch-doketischen Kreisen Syriens entstanden und war verloren gegangen. Der jetzt aufgefundene Teil desselben erzählt eingehend und in sehr eigentümlicher Weise das Leiden und die Auferstehung des Herrn: der Verfasser hat zwar die vier kanonischen Evangelien benutzt, aber vieles beigefügt und anderes nach seinen Sondertendenzen umgestaltet; so verurteilt hier Herodes, nicht Pilatus, Christum zum Tode und der ruft am Kreuze (V. 10): „Meine Kraft, meine Kraft, du hast mich verlassen"; dieser Satz und der andere (V. 19): „Er aber schwieg (am Kreuze) wie einer, der keinen Schmerz hat", tragen gnostische Färbung.

Die erste Ausgabe besorgte Bouriant in den Mémoires publiés par les membres de la mission archéologique française au Caire IX 1, Paris 1892, p. 91—147. Vgl. ferner Harnack, Bruchstücke des Evangeliums und der Apokalypse des Petrus, Leipzig 1893 (Texte und Untersuchungen IX 2).

. . . Von den Juden[1] aber wusch sich keiner die Hände, noch Herodes oder einer seiner Richter. Da sie sich nicht waschen wollten, erhob sich Pilatus, 2. und nun befahl der König Herodes, den Herrn zu ergreifen, indem er zu ihnen[2] sprach: Was ich euch zu tun geheissen habe, das tuet ihm[3].

3. Es stand aber daselbst Joseph, der Freund des Pilatus[4] und des Herrn, und da er erfuhr, dass sie ihn kreuzigen wollten, ging er zu Pilatus und bat um den Leib des Herrn, um ihn zu begraben; 4. und Pilatus sandte zu Herodes und bat um seinen Leichnam; 5. und Herodes sagte: Bruder Pilatus, auch wenn keiner um ihn gebeten hätte, würden wir ihn begraben, da ja auch der Sabbat naht; denn es steht geschrieben im Gesetze, die Sonne solle nicht untergehen über einem Hingerichteten[5]. Und er übergab ihn dem Volke am Tage vor ihrem Feste der ungesäuerten (Brote)[6].

6. Die aber nahmen den Herrn, stiessen ihn im Laufe und sagten: 7. Lasset uns den Sohn Gottes schleifen (verspotten?), nachdem wir Gewalt über ihn erlangt haben. Und sie legten ihm einen Purpurmantel um, setzten ihn

---

[1] Matth. 24, 10. 13.

[2] Gemeint ist Christus, dem die Gottlosen geflucht haben und der für uns, wie Paulus sagt (Gal. 3, 13), zum Fluche geworden ist.

[3] Der Himmel wird sich öffnen beim Erscheinen Christi zum Gerichte.

[4] Matth. 24, 31.

[5] 1 Kor. 15, 23: „(Auferstehen werden) zuerst Christus, dann die, welche Christi sind, die an seine Ankunft geglaubt haben, dann kommt das Ende"; vgl. auch Matth. 24, 31.

[6] Zach. 14, 5.

[7] Matth. 24, 30.

[1] Ohne Zweifel ist vorher erzählt, dass Pilatus sich die Hände wusch.

[2] den Soldaten.

[3] Der Name Jesus begegnet in dem Bruchstücke nirgends.

[4] In unseren vier Evangelien ist nichts davon gesagt, dass Joseph von Arimathäa mit Pilatus befreundet war.

[5] Deut. 21, 23.

[6] Nach diesem Evangelium wurde also der Herr am 14. Nisan gekreuzigt, was auch Joh. 18, 28 und 19, 31 zu bezeugen scheint.

auf den Richterstuhl und sprachen: Richte gerecht, König Israels. 8. Und einer von ihnen brachte eine Dornenkrone und setzte sie auf das Haupt des Herrn, 9. und andere, die da standen, spuckten ihm ins Antlitz, andere schlugen ihn auf die Backen, andere stiessen ihn mit einem Rohre und einige geisselten ihn, indem sie sprachen: Also haben wir den Sohn Gottes geehrt.

10. Und sie brachten zwei Missetäter und kreuzigten in ihrer Mitte den Herrn[1]; der aber schwieg, als wenn er keinen Schmerz empfände. 11. Und als sie das Kreuz aufgerichtet hatten[2], setzten sie die Inschrift darauf: Dieser ist der König Israels. 12. Und sie legten seine Kleider vor ihn hin, verteilten sie und warfen das Los darüber[3]. 13. Einer aber von jenen Missetätern schalt sie und sprach: Wir haben dies um der Übeltaten willen, die wir begangen haben, gelitten; was hat aber dieser, welcher der Heiland der Menschen geworden ist, euch Böses getan? 14. Und erzürnt über ihn befahlen sie, es sollten ihm nicht die Beine gebrochen werden, damit er unter Qualen sterbe[4].

15. Es war aber Mittag und Finsternis bedeckte ganz Judäa[5]; und sie beunruhigten und ängstigten sich, die Sonne sei untergegangen, da er noch lebte; denn es steht für sie geschrieben, dass die Sonne nicht untergehen solle über einem Hingerichteten[6]. 16. Und einer von ihnen sagte: „Gebt ihm Galle mit Essig zu trinken“, und sie mischten es und tränkten ihn. 17. Und sie erfüllten alles und häuften auf ihr Haupt die Sünden. 18. Viele aber gingen umher mit Fackeln in der Meinung, es sei Nacht, und gerieten in Angst. 19. Und der Herr rief laut die Worte: „Meine Kraft, meine Kraft, du hast mich verlassen“, und als er das gesagt hatte, wurde er aufgenommen. 20. Und in derselben Stunde zerriss der Vorhang des Tempels von Jerusalem in zwei Stücke. 21. Und da zogen sie die Nägel aus den Händen des Herrn[1] und legten ihn auf die Erde; und die ganze Erde erbebte und es entstand grosse Furcht. 22. Da schien die Sonne wieder und es zeigte sich, dass es die neunte Stunde war; 23. die Juden aber freuten sich und gaben dem Joseph seinen Leichnam[2], damit er ihn bestatte, da er all das Gute geschaut hatte, welches er (Jesus) getan hatte. 24. Er aber nahm den Herrn, wusch ihn, umwand ihn mit Linnen und brachte ihn in sein eigenes Grab, das Josephs Garten hiess.

25. Da erkannten die Ältesten und die Priester, welches Übel sie sich selber zugefügt hatten, und fingen an zu jammern und zu sprechen: „Wehe unsern Sünden! es naht das Gericht und das Ende Jerusalems“. 26. Ich[3] aber trauerte mit meinen Genossen und verwundet im Herzen verbargen wir uns; denn wir wurden von ihnen gesucht als Übeltäter, und als wenn wir den Tempel in Brand stecken wollten. 27. Über all das fasteten wir[4] und sassen da betrübt und weinend Nacht und Tag bis zum Sabbat. 28. Es versammelten sich aber die Schriftgelehrten und Pharisäer und Ältesten miteinander, und da sie hörten, dass das ganze Volk murrte und an die Brust schlug und sagte:

---

[1] Joh. 19, 18.

[2] Die Annageluug des Herrn erfolgte also vor der Aufrichtung des Kreuzes.

[3] also über alle seine Kleider (dagegen Joh. 19, 23. 24).

[4] Dagegen Joh. 19, 32.

[5] Die kanonischen Evangelien sagen: über die ganze Erde.

[6] Sie fürchteten, die gesetzliche Bestimmung Deut. 21, 23 sei verletzt worden.

[1] Der Verf. spricht wie Joh. 20, 35 ff. nur von Nägeln in den Händen des Herrn; auch die älteste Darstellung der Kreuzigung Christi auf der Sabinatüre in Rom zeigt nur in den Händen Nägel; vgl. Wiegand, Das altchristliche Hauptportal an der Kirche der hl. Sabina, Trier 1900, 23.

[2] Nach Matth. 27, 58 schenkte Pilatus ihm den Leichnam.

[3] d. i. der hl. Petrus, der angeblich dieses Evangelium verfasste.

[4] Luk. 5, 35: Wenn der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, in diesen Tagen werden sie fasten.

„Wenn durch seinen Tod diese so grossen Zeichen geschehen sind, so sehet, wie sehr er gerecht ist“ [1]. 29. Da fürchteten sich die Ältesten und kamen zu Pilatus, baten ihn und sprachen: 30. *„Gib uns Soldaten, damit wir drei Tage lang sein Grab bewachen, auf dass nicht seine Jünger kommen und ihn stehlen und das Volk glaube, er sei von den Toten auferstanden“* [2] und uns Übles antue. 31. Pilatus aber gab ihnen den Hauptmann Petronius [3] mit Soldaten zur Bewachung des Grabes, und mit ihnen kamen Älteste und Schriftgelehrte zum Grabe; 32. und sie wälzten einen grossen Stein mit dem Hauptmann und den Soldaten, alle zusammen, die dort waren, legten ihn an die Türe des Grabes, 33. setzten sieben Siegel darauf [4], und nachdem sie dort ein Zelt aufgeschlagen hatten, hielten sie Wache. 34. Als aber der Morgen des Sabbats anbrach, kam Volk von Jerusalem und der Umgegend, um das versiegelte Grab zu sehen.

35. In der Nacht aber vor dem Sonntage, als die Soldaten je zwei auf ihrem Posten Wache hielten, erscholl eine gewaltige Stimme am Himmel, 36. und sie sahen die Himmel geöffnet und zwei Männer von dort herabsteigen in strahlendem Lichtglanz und sich dem Grabe nähern. 37. Jener Stein aber, der an die Türe gestellt war, wälzte sich von selbst weg und wich zur Seite, und das Grab öffnete sich und die beiden Jünglinge traten ein. 38. Als nun jene Soldaten das sahen, weckten sie den Hauptmann und die Ältesten — denn auch sie waren als Wächter anwesend [5] —, 39. und während sie erzählen, was sie gesehen hatten, sehen sie drei Männer aus dem Grabe hervorkommen, und zwar jene zwei den einen stützen, und das Kreuz ihnen folgen; 40. die Häupter der zwei reichten bis zum Himmel, das des von ihnen Geführten aber überragte die Himmel. 41. Und sie hörten eine Stimme aus den Himmeln, die sprach: Hast du den Schlafenden gepredigt [1]? 42. Und gehört wurde vom Kreuze her zustimmend: Ja [2].

43. Es überlegten nun jene miteinander wegzugehen und dies dem Pilatus anzuzeigen, 44. und während sie sich noch besinnen, erscheinen wiederum die Himmel geöffnet und ein Mann herabsteigend und in das Grab hineingehend. 45. Als dies die Leute des Hauptmanns sahen, eilten sie nachts zu Pilatus, indem sie das Grab verliessen, das sie bewachten, erzählten alles, was sie gesehen hatten, in grosser Angst und sprachen: Wahrhaftig, er war der Sohn Gottes! [3] 46. Pilatus antwortete und sprach: „Ich bin rein vom Blute des Sohnes Gottes, ihr habt es so gewollt“. 47. Da traten sie alle zu ihm, baten ihn und redeten ihm zu, er möge dem Hauptmann und den Soldaten befehlen nichts von dem zu sagen, was sie gesehen hätten. 48. „Denn es ist uns besser, sagten sie, der grössten Sünde vor Gott schuldig zu werden, als in die Hände des Volkes der Juden zu fallen und gesteinigt zu werden“. 49. Es befahl daher Pilatus dem Hauptmann und den Soldaten, nichts zu sagen.

50. In der Frühe des Sonntags aber nahm Maria Magdalena, eine Schülerin des Herrn, — aus Furcht vor den Juden, da sie vor Zorn brannten, hatte sie am Grabe des Herrn das nicht getan, was die Weiber an den von ihnen geliebten Toten zu tun pflegen — 51. ihre Freundinnen mit sich und kam zum Grabe, in welches er

---

[1] Nach Luk. 23, 47 sprach ähnlich der Hauptmann beim Tode Jesu.

[2] Matth. 27, 64.

[3] Der Name kommt in der hl. Schrift nicht vor; die unechten Pilatusakten aus dem 4. Jahrh. nennen den Hauptmann Longinus.

[4] Apok. 5, 1 ff.

[5] Die hl. Schrift sagt hiervon nichts.

[1] Den Hinabstieg Christi zu den Entschlafenen bezeugen auch 1 Petr. 3, 19 f., Justin (Dial. c. 72) und andere.

[2] Dass das Kreuz antwortet, ist auffallend genug. Nach der Darstellung dieses Evangeliums ging der Herr nach seiner Auferstehung sofort in den Himmel ein.

[3] Matth. 27, 54 lässt dies den Hauptmann beim Kreuze sagen.

gelegt war. 52. Und sie fürchteten, die Juden möchten sie sehen, und sprachen[1]: „Wenn wir auch an jenem Tage, an welchem er gekreuzigt wurde, nicht weinen und klagen konnten, so wollen wir es wenigstens jetzt an seinem Grabe tun. 53. Wer aber wird uns den Stein, der vor die Türe des Grabes gelegt ist, wegwälzen, damit wir eintreten und uns zu ihm setzen und das Schuldige tun. 54. Denn gross war der Stein, und wir fürchten, dass jemand uns sehe. Und wenn wir es nicht können, so wollen wir wenigstens vor der Türe niederlegen, was wir zu seinem Gedächtnis mitbringen, und weinen und klagen, bis wir in unser Haus kommen". 55. Und herantretend fanden sie das Grab offen; und sie gingen näher und bückten sich hinein und sehen daselbst einen Jüngling sitzen mitten im Grabe, schön und angetan mit einem glänzenden Gewande[2]; der sprach zu ihnen: 56. „Warum seid ihr gekommen? Wen suchet ihr? Doch nicht jenen Gekreuzigten? Er ist auferstanden und davongegangen; wenn ihr es aber nicht glaubt, bückt euch hinein und seht den Ort, wo er lag[3], dass er nicht da ist; denn er ist auferstanden und dorthin gegangen, woher er gesandt war." 57. Da fürchteten sich die Weiber und flohen.

58. Es war aber der letzte Tag der ungesäuerten Brote[4] und viele gingen weg und kehrten in ihre Heimat zurück, da das Fest zu Ende war. 59. Wir aber, die zwölf Jünger des Herrn, weinten und jammerten, und ein jeder ging traurig wegen des Geschehenen in seine Heimat. 60. Ich aber, Simon Petrus, und mein Bruder Andreas nahmen unsere Netze und gingen zum Meere, und bei uns war Levi[5], der Sohn des Alphäus, den der Herr[6] . . . .

---

[1] Die folgende Rede fehlt in unseren Evangelien.

[2] Matth. 28, 1 ff.

[3] Matth. 28, 6.

[4] Der 21. Nisan.

[5] Gemeint ist der Apostel Matthäus (Mark. 2, 14).

[6] Der Verf. scheint den Fischzug bei Joh. 21, 1 ff. erzählen zu wollen.

III. Sieben Sprüche Jesu.

Zu Oxyrhinchus in Unterägypten fanden die englischen Gelehrten Grenfell und Hunt im Jahre 1897 ein Papyrusblatt aus dem 2.—3. Jahrhundert, auf welchem sieben Sprüche Jesu stehen, alle beginnend mit den Worten: Jesus spricht. Einige dieser Sprüche oder Logien decken sich fast ganz mit Aussprüchen der kanonischen Evangelien; andere aber sind neu und scheinen einem apokryphen Evangelium, etwa dem Ägypterevangelium entnommen zu sein, das aus derselben Zeit wie das Petrusevangelium stammt. Die Sprüche haben zum Teil eine judaistisch-ebjonitische Färbung und rühren schwerlich alle von Jesus in ihrer überlieferten Gestalt her.

Ausgaben: Grenfell and Hunt, *Λόγια Ἰησοῦ*, London 1897. Harnack, Über die jüngst entdeckten Sprüche Jesu, Freiburg 1897.

Dieselben englischen Forscher haben 1904 (The Oxyrhynchus papyri IV, London, S. 3—9 fünf weitere Sprüche Jesu herausgegeben, die aber minderwertiger und schlechter erhalten sind.

1. . . . . und dann sieh zu, wie du den Splitter aus dem Auge deines Bruders ziehst[1].

2. Jesus spricht: Wenn ihr nicht fastet inbezug auf die Welt, so werdet ihr das Reich Gottes nicht finden, und wenn ihr nicht den Sabbat feiert, so werdet ihr den Vater nicht sehen[2].

3. Jesus spricht: Ich stand mitten in der Welt und erschien ihnen im Fleische, und ich fand sie alle voll getrunken und keinen fand ich dürstend unter ihnen, und es müht sich meine Seele um die Menschenkinder, dass sie blind sind in ihren Herzen und ihre Armut nicht sehen.

4. Jesus spricht: Wo zwei sind, sind sie nicht ohne Gott, und wo einer allein ist, sage ich, bin ich bei ihm; richte den Stein auf und du wirst daselbst mich finden, spalte das Holz und ich bin dabei[3].

---

[1] Luk. 6, 42 (wörtlich).

[2] Der zweite Teil dieses Spruches hat einen ausgeprägt judaistischen Charakter und kann kaum so von Jesus gesprochen worden sein.

[3] Das klingt gnostisch-pantheistisch, doch scheint